

# CARMINA BURANA

Heiliggeistkirche Heidelberg

Samstag 9.7.05 18.15 Uhr

Konzert zur 2. Schlossbeleuchtung

Paulussaal Freiburg

(Dreisamstraße 3)

Sonntag 10.7.05 20 Uhr

SIEGFRIED FINK

„TOCCATINA POUR PERCUSSIONISTES“

IGOR STRAWINSKY

**LE SACRE DU PRINTEMPS**

(Fassung für zwei Klaviere)

CARL ORFF

**CARMINA BURANA**

(Fassung für zwei Klaviere und Schlagzeug)

(Aufführung zum 110. Geburtstag von Carl Orff)

Carola Keil – Sopran

Mark Calvert Tenor (HD)

Mario Trellez Dias – Tenor (FR)

Thomas Berau – Bariton

Pulse-Percussion-Project

Horus-Piano-Duo (*Nóra Emödy & Ahmed AbouZahra*)

Heidelberger und Freiburger Kinderkantorei

JungeKantorei Freiburg

JungeKantoreiHeiliggeist-Heidelberg

Leitung: Christoph Andreas Schäfer

*Zwischen der Werken von Strawinsky und Orff  
gibt es eine 15-minütige Sektpause*

[www.junekantorei.org](http://www.junekantorei.org)

## **Siegfried Fink (\* 1928)**

### **Toccatina pour Percussionistes" (1989)**

*Introduction – Recitatif - Rondo /Allegro barbaro*

*Die Komposition ist eine Hommage an Carlos Chavez, der mit seiner 1942 komponierten "Toccatina" wesentlich zur Verselbständigung der Schlagzeugmusik beigetragen hat. In der Toccatina sind Patterns aus der mexikanischen Volksmusik kompositorisch verarbeitet. Die polymetrischen sowie polyrhythmischen Elemente erzeugen aus teilweise gleichbleibenden ostinaten Bewegungen eine Spannung, die in den Ecksätzen der Suite das Leben und Treiben eines turbulenten Volksfestes spiegelt.*

## **Igor Strawinsky (1882-1971)**

### **Le Sacre du Printemps - Tableaux de la Russie païenne en deux parties**

**(Das Frühlingsopfer - Bilder aus dem heidnischen Russland)** für zwei Klaviere

#### *1. L'Adoration de la terre (Die Anbetung der Erde)*

*Introduction (Einleitung)*

*Les Augures printaniers – Danses des adolescentes (Die Vorboten des Frühlings – Tanz der jungen Mädchen)*

*Jeu du rapt (Spiel der Entführung)*

*Rondes printanières (Frühlingsreigen)*

*Jeux des cités rivales (Spiele der rivalisierenden Stämme)*

*Cortège du sage – Adoration de la terre – Le Sage (Prozession des Weisen – Anbetung der Erde - Der Weise)*

*Danse de la terre (Tanz der Erde)*

#### *2. Le Sacrifice (Das Opfer)*

*Introduction (Einleitung)*

*Cercles mystérieux des adolescentes (Geheimnisvolle Kreise der jungen Mädchen)*

*Glorification de l'Elue (Verherrlichung der Auserwählten)*

*Evocation des Ancêtres (Anrufung der Ahnen)*

*Action rituelle des Ancêtres (Weihevollte Handlung der Ahnen)*

*Danse sacrée. L'Elue (Opfertanz. Die Auserwählte)*

### **Igor Strawinsky:**

#### **Le Sacre du Printemps (Das Frühlingsopfer) für zwei Klaviere und Schlagzeug**

„Le Sacre du Printemps“ ist sicher das bekannteste Werk Strawinskys. Im Februar 1909 wurde anlässlich einer Aufführung von Strawinskys Es-Dur Symphonie Sergej Diaghilew, der Leiter der berühmten russischen Balletttruppe, auf den jungen Komponisten aufmerksam. Nachdem dieser Strawinsky mit einigen kleineren Aufträgen betraut hatte, die zur vollen Zufriedenheit erfüllt wurden, gab er ihm die Komposition eines großen Balletts nach einem russischen Märchenstoff in Auftrag. Der so entstandene „Feuervogel“ machte Strawinsky mit einem Mal zu einer Berühmtheit. Die Zusammenarbeit Diaghilews mit Strawinsky fand eine fruchtbare Fortsetzung. Zur Entstehung des „Sacre du Printemps“ äußert sich Strawinsky: "Als ich die letzten Seiten des „Feuervogels“ niederschrieb, überkam mich eines Tages die Vision einer heidnischen Feier: Alte weise Männer sitzen im Kreis und schauen dem Todestanz eines jungen Mädchens zu, das geopfert werden soll, um den Gott des Frühlings günstig zu stimmen. Das war das Thema von „Le Sacre du Printemps“. Er beschloss, daraus ein Ballett zu machen, doch die Realisierung zog sich über drei Jahre hin.

Am 29. Mai 1913 wurde in Paris im Théâtre des Champs-Élysées [Igor Strawinskys](#) Ballett uraufgeführt und sorgte für einen Skandal ohnegleichen. Augenzeugen berichten von gewalttätigen Ausschreitungen, es kam zu Beschimpfungen und Handgreiflichkeiten im Publikum. Was hatte so entrüstet? Es waren die als barbarisch empfundenen Dissonanzen und die unerhörten rhyth-

misch-metrischen Verschiebungen, auf die die Ohren der Zuhörer nicht vorbereitet waren. Oft wird aus dem Orchester ein einziges großes Schlaginstrument. Die Melodik spielt eine relativ untergeordnete Rolle - wenn sie dominiert, dann in Form von kleingliedrigen, polytonal ineinander verschachtelten Motiven. Strawinsky setzte kurze Themenfragmente ohne jeglichen Zusammenhang oder Entwicklungscharakter zusammen.

Diese Neuerungen machten Strawinskys Werk auch für die Aufführenden zu einer Herausforderung. So benötigten allein die gut ausgebildeten Tänzer mehr als hundert Klavierproben, um Vaslav Nijinskys Choreografie zu Strawinskys neuartiger Musik mit ihren ständigen Taktwechseln und unregelmäßigen Akzenten zu erarbeiten. Viele Musiker hielten die komplexe Partitur zunächst für unspielbar. Und der Dirigent der Uraufführung, Pierre Monteux, der das Werk in mühsamer Kleinarbeit in 17 Orchesterproben einstudierte, berichtete später, er habe keine einzige Note verstanden, als Strawinsky ihm seine Komposition zum ersten Mal auf dem Klavier vorspielte.

Die „Bilder aus dem heidnischen Russland“, wie „Le Sacre du Printemps“ im Untertitel heißt, sind bei näherer Betrachtung keineswegs bloß im vorchristlichen Russland angesiedelt, sondern entführen den Zuhörer in prähistorische Zeit, zu den Wurzeln der Menschheit. Er wird ein mythisches Zeitalter zurückversetzt, in dem der Mensch eins war mit der Natur und ihr doch so machtlos ausgeliefert, eine Zeit, in der unsere zivilisatorischen Regeln noch keine Gültigkeit besaßen, in der sich unsere Vorfahren auf die Grundthemen und -bedürfnisse menschlichen Lebens zurückgeworfen sahen. Der Zuhörer wird aufgefordert, sich auf einer Reise zu den Ursprüngen des menschlichen Zusammenlebens auf die wenigen wesentlichen Dinge zu besinnen, die die Zeiten überdauert haben und bis heute universelle Gültigkeit beanspruchen können.

Mit den Worten „Die Anbetung der Erde“ ist der erste Teil des „Sacre du Printemps“ überschrieben. Das Werk beginnt mit einer ruhigen Introduction. Strawinskys Vision für diese Eingangsszene war, dass Jünglinge um eine 300 Jahre alte Frau sitzen. Sie kennt die Geheimnisse der Natur, weist die Jünglinge ein und legt ihnen in symbolischen Gebärden die Mysterien der Natur dar.

Das rhythmische Element hält Einzug mit den „Vorboten des Frühlings“: in einen unerbittlich gehämmerten Grundrhythmus werden Akzente eingeworfen. Durch wirkungsvolle rhythmische Verschiebungen wird verhindert, dass sich ein Muster bildet, irgendetwas, das Orientierung bietet. Es gibt keine Möglichkeit, die Ohren gegenüber der Härte, der Grausamkeit, dem Ausgeliefertsein der menschlichen Existenz zu verschließen.

In einem rituellen „Spiel der Entführung“ erobern die jungen Männer die Mädchen. Nach den „Frühlingsreigen“, die verhalten-melancholisch beginnen, um sich dann zu einem wuchtigen Fortissimo zu steigern, folgen nach einer ruhigen Überleitung weitere rituelle Rollenspiele, die „Spiele der rivalisierenden Stämme“. Diese Spiele werden durch die Ankunft der majestätischen „Prozession des Weisen“ unterbrochen. Nach seinem großartigen Empfang folgt eine der ruhigsten, geheimnisvollsten Passagen des Stücks, in der „Der Weise“ im Mittelpunkt steht. Sie leitet den Abschluss des ersten Teils ein, den wilden orgiastischen „Tanz der Erde“, bei dem nach Strawinskys Vorstellung die Jünglinge das Leben aus der Erde geradezu herausstampfen.

Der zweite Teil („Das Opfer“) beinhaltet das eigentliche Frühlingsopfer. Nach der ruhigen Introduction mit ihren schwebenden, fast sphärischen Klängen und den lyrisch-geheimnisvollen „Kreisen der jungen Mädchen“ folgt die „Verherrlichung der Auserwählten“, die zu einer wuchtigen Ekstase ausartet. In der „Anrufung der Ahnen“ werden die Ältesten zur Vorbereitung auf die Opferhandlung befragt, mit der „Weihevollen Handlung der Ahnen“ beginnt der Akt. Strawinsky kombiniert ein unerbittliches Pulsieren mit einem getragenen Tanz. Das Finale ist der „Heilige Opfertanz“ der Erwählten, in dem alle vorgestellten rhythmischen, metrischen und harmonischen Mittel zusammenkommen, die den Hörer der Zeit so wirkungsvoll aus seinen gewohnten Bahnen gebracht haben. Die Auserwählte tanzt ekstatisch, bis sie tot zusammenbricht, woraufhin sie von den Männern weggetragen und im Schoß der Erde geborgen wird.

Ein vierhändiger Klavierauszug des „Sacre du Printemps“ stammt von Strawinsky selbst. Er diente der Balletttruppe als Arbeitsexemplar bei den Proben. Die Fassung für zwei Klaviere ist eine Neubearbeitung. In dieser Version wird der von Strawinsky intendierte perkussive Charakter des Stücks verstärkt zum Ausdruck gebracht.

Bis heute hat „Le Sacre du Printemps“, nichts von seiner immensen Kraft, seiner Frische und ungeheuren Vitalität eingebüßt.

## Carl Orff (10.7.1895-1982)

### 1. Fortuna Imperatrix Mundi

O Fortuna  
velut luna  
statu variabilis,  
semper crescis  
aut decrescis;  
vita detestabilis  
nunc obdurat  
et tunc curat  
ludo mentis aciem,  
egestatem,  
potestatem  
dissolvit ut glaciem.

Sors immanis  
et inanis,  
rota tu volubilis,  
status malus,  
vana salus  
semper dissolubilis,  
obumbrata  
et velata  
michi quoque niteris;  
nunc per ludum  
dorsum nudum  
fero tui sceleris.

Sors salutis  
et virtutis  
michi nunc contraria,  
est affectus  
et defectus  
semper in angaria.  
Hac in hora  
sine mora  
corde pulsum tangite;  
quod per sortem  
sternit fortem,  
mecum omnes plangite!

### 2. Fortune plango vulnera

Fortune plango vulnera  
stillantibus ocellis  
quod sua michi munera  
subtrahit rebellis.  
Verum est, quod legitur,  
fronte capillata,  
sed plerumque sequitur  
Occasio calvata.

### 1. Glück, die Kaiserin der Welt

O Fortuna!  
Wie der Mond  
So veränderlich,  
Wächst du immer  
Oder schwindest! -  
Das schämliche Leben  
Misshandelt erst,  
Dann verwöhnt es  
Spielerisch den wachen Sinn.  
Dürftigkeit,  
Großmächtigkeit  
Sie zergehn vor ihm wie Eis.

Schicksal,  
Ungeschlacht und eitel!  
Rad, du rollendes!  
Schlimm dein Wesen,  
Dein Glück nichtig,  
Immer zergänglich!  
Überschattet  
Und verschleiert  
Kommst du nun auch über mich.  
Nur durch die Bosheit  
Deines Spiels  
Trage ich jetzt den Rücken nackt.

Das Schicksal des Heiles  
Und der Tugend  
Ist jetzt gegen mich.  
Es ist angeschlagen  
und geschwächt  
und immer .  
Drum zur Stunde  
Ohne Säumen  
Rührt die Saiten! -  
wie den Wackeren  
Das Schicksal hinstreckt,  
klagt alle mit mir!

### 2. Die Wunden, die Fortuna schlug,

Die Wunden, die Fortuna schlug,  
Beklage ich mit nassen Augen,  
Weil sie mir ihre Gaben  
Entzieht, die Widerspenstige.  
Zwar prangt Ihr, wie zu lesen steht,  
an der Stirn die Locke,  
Doch kommt dann die Gelegenheit,  
Zeigt sie meistens ihren Kahlkopf.

In Fortune solio  
sederam elatus,  
prosperitatis vario  
flore coronatus;  
quicquid enim florui  
felix et beatus,  
nunc a summo corru  
gloria privatus.

Fortune rota volvitur:  
descendo minoratus;  
alter in altum tollitur;  
nimis exaltatus  
rex sedet in vertice -  
caveat ruinam!  
nam sub axe legimus  
Hecubam reginam.

### ***1. Primo Vere***

#### **3. Veris leta facies**

Veris leta facies  
mundo propinatur,  
hiemalis acies  
victa iam fugatur,  
in vestitu vario  
Flora principatur,  
nemorum dulcisono  
que cantu celebratur.

Flore fusus gremio  
Phebus novo more  
risum dat, hac vario  
iam stipate flore.  
Zephyrus nectareo  
spirans in odore.  
Certatim pro bravo  
curramus in amore.

Cytharizat cantico  
dulcis Philomena,  
flore rident vario  
prata iam serena,  
salit cetus avium  
silve per amena,  
chorus promit virgin  
siam gaudia millena.

#### **4. Omnia sol temperat**

Omnia sol temperat  
purus et subtilis,  
novo mundo reserat  
faciem Aprilis,  
ad amorem properat

Auf Fortunas Herrscherstuhl  
Saß ich, hoch erhoben,  
Mit dem bunten Blumenkranz  
Des Erfolges gekrönt.  
Doch, wie ich auch in der Blüte stand,  
Glücklich und gesegnet:  
Jetzt stürze ich vom Gipfel ab,  
der Herrlichkeit beraubt.

Fortunas Rad dreht sich:  
Ich sinke, werde weniger,  
und den anderen trägt es hinauf:  
Gar zu hoch erhoben  
Sitzt der König auf dem Grat:  
Er hüte sich vor dem Falle!  
Denn unter dem Rade lesen wir:  
Königin Hecuba.

### ***1. Frühling***

#### **3. Frühlings heiteres Gesicht**

Frühlings heiteres Gesicht  
schenkt der Welt sich wieder  
Winters Strenge muß, besiegt,  
nun vom Felde weichen.  
Flora tritt im bunten Kleid  
ihre Herrschaft an,  
mit süßtönendem Gesang  
feiern sie die Wälder

In Floras Schoße hingestreckt  
lacht Phoebus nun aufs Neue.  
Von diesem mannigfachen  
Blühen umringt,  
atmet Zephyrus  
in nektarreinem Duft.  
Laßt uns um die Wette laufen  
nach dem Preis der Liebe.

Mit ihrem süßen Liede präludiert  
die süße Philomena.  
Voll bunter Blumen lachen nun  
heiter schon die Wiesen.  
Vogelschwärme ziehen durch  
des Waldes Lieblichkeiten.  
Reigentanz der Mädchen bringt  
Freuden tausendfältig.

#### **4. Die Sonne macht alles mild**

Alles macht die Sonne mild,  
Sie, die Reine, Zarte.  
Neues schließt das Angesicht  
des Aprils der Welt auf.  
Wiederum zu Amor hin

animus herilis  
et iocundis imperat  
deus puerilis.

Rerum tanta novitas  
in solemnibus vere  
et veris auctoritas  
jubet nos gaudere;  
vias prebet solitas,  
et in tuo vere  
fides est et probitas  
tuum retinere.

Ama me fideliter,  
fidem meam noto:  
de corde totaliter  
et ex mente tota  
sum presentialiter  
absens in remota,  
quisquis amat taliter,  
volvitur in rota.

### **5. Ecce gratum**

Ecce gratum  
et optatum  
Ver reducit gaudia,  
purpuratum  
florete pratum,  
Sol serenat omnia.  
Iam iam cedant tristitia!  
Estas redit,  
nunc recedit  
Hyemis sevitia.

Iam liquescit  
et decrescit  
grando, nix et cetera;  
bruma fugit,  
et iam sugit  
Ver Estatis ubera;  
illi mens est misera,  
qui nec vivit,  
nec lascivit  
sub Estatis dextera.

Gloriantur  
et letantur  
in melle dulcedinis,  
nessqui conantur,  
ut utantur  
premio Cupidinis:  
simus jussu Cypridis  
gloriantes

drängt die Brust des Mannes.  
Über alles Liebliche  
herrscht der Gott, der Knabe.

Solche Allerneuerung  
in dem feierlichen Frühling,  
und des Frühlings Machtgebot  
will, daß wir uns freuen.  
Altvertraute Wege weist er,  
auch in deinem Frühling  
fordert Treu und rechten Sinn:  
Halt ihn fest, der Dein ist!

Liebe mich mit treuem Sinn!  
Sieh auf meine Treue,  
die von ganzem Herzen kommt  
und von ganzem Sinne.  
Gegenwärtig bin ich dir  
auch in weiter Ferne.  
Wer auf solche Weise liebt,  
ist aufs Rad geflochten.

### **5. Sieh, der Holde!**

Sieh, der Holde  
und ersehnte  
Frühling bringt zurück die Freuden.  
Purpurrot  
blüht die Wiese,  
alles macht die Sonne heiter.  
Weiche nun die Traurigkeit!  
Sommer kehrt zurück,  
des Winters Strenge  
muß nun weichen

Nun schmilzt hin  
und schwindet Hagel,  
Schnee und alles andere.  
Der Winter flieht  
und schon saugt  
der Frühling an des Sommers Brüsten.  
Das muß ein Armseliger sein,  
der nicht lebt  
und nicht liebt  
unter des Sommers Herrschaft.

Es prangen  
und schwelgen  
in Honigsüße,  
die's wagen  
und greifen  
nach Cupidos Lohn.  
Auf Cyprius' Geheiß  
wollen wir prangend

et letantes  
pares esse Paradis.

## **II. Uf dem Anger**

### **6. Tanz**

#### **7. Floret silva nobilis**

Floret silva nobilis  
floribus et foliis.  
Ubi est antiquus  
meus amicus?  
Hinc equitavit,  
eia, quis me amabit?

Floret silva undique,  
nah min gesellen ist mir we.  
Gruonet der walt allenthalben,  
wa ist min geselle also lange?  
Der ist geriten hinnen,  
o wi, wer sol mich minnen?

#### **8. Chramer, gip die varwe mir**

Chramer, gip die varwe mir,  
die min wengel roete,  
damit ich die jungen man  
an ir dank der minnenliebe noete.  
Seht mich an,  
jungen man!  
lat mich iu gefallen!

Minnet, tugentliche man,  
minnecliche frouwen!  
minne tuot iu hoch gemout  
unde lat iuch in hohen eren schouwen.  
Seht mich an  
jungen man!  
lat mich iu gefallen!

Wol dir, werlt, daz du bist  
also freudenriche!  
ich will dir sin undertan  
durch din liebe immer sicherliche.  
Seht mich an,  
jungen man!  
lat mich iu gefallen!

#### **9. Reie**

Swaz hie gat umbe,  
daz sint alles megede,  
die wellent an man  
allen disen sumer gan! Ah! Sla!

und schwelgend  
es dem Paris gleichtun.

## **II. Auf dem Feld**

### **6. Tanz**

#### **7. Der edle Wald grünt**

Es grünt der edle Wald,  
Mit Blüten und mit Blättern.  
Wo ist mein Vertrauter,  
Mein Geselle? -  
Er ist hinweggeritten!  
Eia! wer wird mich lieben?

Es grünt der Wald allenthalben.  
Nach meinem Gesellen ist mir weh.  
Es grünt der Wald allenthalben.  
Wo bleibt mein Geselle so lange? -  
Er ist hinweggeritten!  
Oh weh! wer wird mich lieben?

#### **8. Kramer! Gib die Farbe mir**

Kramer! Gib die Farbe mir,  
Meine Wangen rot zu malen,  
Daß ich so die jungen Männer,  
Ob sie wollen oder nicht, zur Liebe zwingen.  
Seht mich an,  
Junge Männer!  
Laßt mich euch gefallen!!

Liebet, rechte Männer,  
Liebenswerte Frauen!  
Liebe macht euch hochgemut  
Und läßt euch in hohen Ehren prangen.  
Seht mich an,  
Junge Männer!  
Laßt mich euch gefallen!

Heil dir, Welt, daß du bist  
An Freuden so reich!  
Ich will dir Untertan sein  
Deiner Güte wegen immer sicherlich!  
Seht mich an,  
Junge Männer!  
Laßt mich euch gefallen!

#### **9. Reigen**

Was hier im Reigen geht,  
Sind alles Mägdlein,  
Die wollen ohne Mann  
Diesen ganzen Sommer gehn.

Chume, chum, geselle min,  
ih enbite harte din,  
ih enbite harte din,  
chume, chum, geselle min.

Suzer rosenvarwer munt,  
chum un mache mich gesunt,  
chum un mache mich gesunt,  
suzer rosenvarwer munt

Swaz hie gat umbe,  
daz sint alles megede,  
die wellent an man  
allen disen sumer gan!

### **10. Were diu werlt alle min**

Were diu werlt alle min  
von deme mere unze an den Rin  
des wolt ih mih darben,  
daz diu chunegin von Engellant  
lege an minen armen.

### ***III. In Taberna***

#### **11. Estuans interius**

Estuans interius  
ira vehementi  
in amaritudine  
loquor mee menti:  
factus de materia,  
cinis elementi  
similis sum folio,  
de quo ludunt venti.

Cum sit enim proprium  
viro sapienti  
supra petram ponere  
sedem fundamenti,  
stultus ego comparor  
fluvio labenti,  
sub eodem tramite  
nunquam permanenti.

Feror ego veluti  
sine nauta navis,  
ut per vias aeris  
vaga fertur avis;  
non me tenent vincula,  
non me tenet clavis,  
quero mihi similes  
et adiungor pravis.

Komme, komme, mein Geselle!  
Ich erwarte dich so sehr,  
Ich erwarte dich so sehr.  
Komme, komme, mein Geselle!

Süßer, rosafarbener Mund!  
Komm und mache mich gesund!  
Komm und mache mich gesund,  
Süßer rosafarbener Mund!

Was hier im Reigen geht,  
Sind alles Mägdlein,  
Die wollen ohne Mann  
Diesen ganzen Sommer gehn.

### **10. Wäre auch die Welt ganz mein**

Wäre auch die Welt ganz mein  
Von dem Meer bis an den Rhein,  
Gern ließe ich sie fahren,  
wenn die Königin von Engellant  
Läge in meinen Armen.

### ***III. Im Wirtshaus***

#### **11. Glühend in mir**

Innerlich glühend  
Von heftigem Ingrim  
Sprech ich voller Bitterkeit  
Zu meinem Herzen:  
Geschaffen aus Staub,  
Asche der Erde,  
Bin ich dem Blatt gleich,  
Mit dem die Winde spielen.

Wenn es die Art  
Des weisen Mannes ist,  
Auf Fels zu gründen  
Sein Fundament:  
Gleiche ich Tor  
Dem Fluß, der dahinströmt,  
Niemals im selben  
Lauf sich hält.

Ich treibe dahin  
Wie ein Boot ohne Mann,  
Wie auf luftigen Wegen  
Der Vogel schweift.  
Mich binden nicht Fesseln  
Mich hält kein Schloß,  
Ich such meinesgleichen,  
Schlag mich zu den Lumpen.



Mihi cordis gravitas  
res videtur gravis;  
iocis est amabilis  
dulciorque favis;  
quicquid Venus imperat,  
labor est suavis,  
que nunquam in cordibus  
habitat ignavis.

Via lata gradior  
more iuventutis  
inplicor et vitis  
immemor virtutis,  
voluptatis avidus  
magis quam salutis,  
mortuus in anima  
curam gero cutis.

### **12. Cignus ustus cantat**

Olim lacus colueram,  
olim pulcher extiteram,  
dum cignus ego fueram.  
Miser, miser!  
modo niger  
et ustus fortiter!

Girat, regirat garcifer;  
me rogos urit fortiter;  
propinat me nunc dapifer,  
Miser, miser!  
modo niger  
et ustus fortiter!

Nunc in scutella iaceo,  
et volitare nequeo  
dentes frendentes video:  
Miser, miser!  
modo niger  
et ustus fortiter!

### **13. Ego sum abbas**

Ego sum abbas Cucaniensis  
consilium meum est cum bibulis,  
et in secta Decii voluntas mea est,  
et qui mane me quesierit in taberna,  
post vesperam nudus egredietur,

et sic denudatus veste clamabit:

Wafna, wafna!  
quid fecisti sors turpassi  
Nostre vite gaudia

Ein schwerer Ernst  
Dünkt mich zu schwer.  
Scherz ist lieblich  
Und süßer als Waben.  
Was Venus gebietet,  
Ist wonnige Müh,  
Niemals wohnt sie  
In feigen Seelen.

Die breite Straße fahr ich  
Nach der Art der Jugend,  
Geselle mich zum Laster,  
Frage nichts nach Tugend.  
Nach Sinnenlust dürstend  
Mehr als nach dem Heil,  
Will ich, an der Seele tot,  
Gütlich tun dem Leib!

### **12. Der gebratene Schwan singt**

Einst schwamm ich auf den Seen umher,  
Einst lebte ich und war schön,  
Als ich ein Schwan noch war.  
Armer, armer!  
Nun so schwarz  
Und so arg verbrannt!

Es dreht und wendet mich der Koch.  
Das Feuer brennt mich sehr.  
Nun setzt mich vor der Speisemeister.  
Armer, armer!  
Nun so schwarz  
Und so arg verbrannt!

Jetzt liege ich auf der Schüssel  
Und kann nicht mehr fliegen,  
Sehe bleckende Zähne um mich her!  
Armer, armer!  
Nun so schwarz  
Und so arg verbrannt!

### **13. Ich bin der Abt**

Ich bin der Abt von Cucanien,  
meinen Konvent halte ich mit den Saufbrüdern  
Und - meine Wohlgeneigtheit gehört dem Orden  
der Würfelspieler  
Und - macht einer mir morgens seine Aufwartung  
in der Schenke,  
Geht er nach der Vesper fort und ist ausgezogen  
Und - also ausgezogen, wird er ein Geschrei erheben:  
An die Waffen! An die Waffen!  
Was hast du getan, Pech, schändlichstes?  
Unseres Lebens Freuden hast du

abstulisti omnia!  
Wafna! Wafna!  
Ha, Ha!

#### 14. In taberna quando sumus

In taberna quando sumus  
non curamus quid sit humus,  
sed ad ludum properamus,  
cui semper insudamus.  
Quid agatur in taberna  
ubi nummus est pincerna,  
hoc est opus ut queratur,  
si quid loquar, audiatur.

Quidam ludunt, quidam bibunt,  
quidam indiscrete vivunt.  
Sed in ludo qui morantur,  
ex his quidam denudantur  
quidam ibi vestiuntur,  
quidam saccis induuntur.  
Ibi nullus timet mortem  
sed pro Baccho mittunt sortem:

Primo pro nummata vini,  
ex hac bibunt libertini;  
semel bibunt pro captivis,  
post hec bibunt ter pro vivis,  
quater pro Christianis cunctis  
quingies pro fidelibus defunctis,  
sexies pro sororibus vanis,  
septies pro militibus silvanis.

Octies pro fratribus perversis,  
nonies pro monachis dispersis,  
decies pro navigantibus  
undecies pro discordantiibus,  
duodecies pro penitentibus,  
tredecies pro iter agentibus.  
Tam pro papa quam pro rege  
bibunt omnes sine lege.

Bibit hera, bibit herus,  
bibit miles, bibit clerus,  
bibit ille, bibit illa,  
bibit servis cum ancilla,  
bibit velox, bibit piger,  
bibit albus, bibit niger,  
bibit constans, bibit vagus  
bibit rudis, bibit magnus.

Bibit pauper et egrotus,  
bibit exul et ignotus,  
bibit puer, bibit canus,  
bibit presul et decanus,

Fortgenommen alle!  
An die Waffen! An die Waffen!  
Ha, Ha!

#### 14. Wenn wir in der Schenke sitzen

Wenn wir sitzen in der Schenke,  
Fragen wir nichts nach dem Grabe,  
Sondern machen uns ans Spiel,  
Über dem wir immer schwitzen.  
Was sich in der Schenke tut,  
Wenn der Batzen Wein herbeischafft,  
Das verlohnt sich, zu vernehmen:  
Hört, was ich sage!

Manche spielen, manche trinken,  
Manche leben liederlich  
Aber die beim Spiel verweilen:  
Da wird mancher ausgezogen,  
Mancher kommt zu einem Rocke,  
Manche wickeln sich in Säcke,  
Keiner fürchtet dort den Tod,  
Nein, um Bacchus würfelt man.

Erstens: wer die Zeche zahlt:  
Davon trinkt das lockre Volk,  
Einmal auf die Eingelochten,  
Dreimal dann auf die, die leben,  
Viermal auf die Christenheit,  
Fünfmal auf jene die im Herrn verstarben,  
Sechsmal auf die leichten Schwestern,  
Siebenmal auf die Heckenreiterei.

Achtmal auf die verirrtten Brüder,  
Neunmal auf die versprengten Mönche,  
Zehnmal auf jene, die die See befahren,  
Elfmal, auf jene, die in Zwietracht liegen,  
Zwölfmal auf jene, die in Buße leben,  
Dreizehnmal auf jene, die unterwegs sind;  
Auf den Papst wie auf den König  
Trinken alle schrankenlos:

Trinkt die Herrin, trinkt der Herr,  
Trinkt der Ritter, trinkt der Pfaffe,  
Trinket dieser, trinket jene,  
Trinkt der Knecht und trinkt die Magd,  
Trinkt der Schnelle, trinkt der Faule,  
Trinkt der Blonde, trinkt der Schwarze,  
Trinkt, wer seßhaft, trinkt, wer fahrend,  
Trinkt der Tölpel, trinkt der Weise;

Trinkt der Arme und der Kranke,  
Der Verbannte, Unbekannte,  
Trinkt das Kind und trinkt der Kahle,  
Trinken Bischof und Dekan;

bibit soror, bibit frater,  
bibit anus, bibit mater,  
bibit ista, bibit ille,  
bibunt centum, bibunt mille.

Parum sexcente nummate  
durant, cum immoderate  
bibunt omnes sine meta.  
Quamvis bibant mente leta,  
sic nos rodunt omnes gentes  
et sic erimus egentes.  
Qui nos rodunt confundantur  
et cum iustis non scribantur.  
Io io io io io io io io!

#### ***IV. Cour d'Amours***

##### **15. Amor volat undique**

Amor volat undique,  
captus est libidine.  
Iuvenes, iuencule  
coniunguntur merito.  
Siqua sine socio,  
caret omni gaudio;  
tenet noctis infima  
sub intimo  
cordis in custodia:  
fit res amarissima.

##### **16. Dies, nox et omnia**

Dies, nox et omnia  
michi sunt contraria;  
virginum colloquia  
me fay planszer,  
oy suvenz suspirer,  
plu me fay temer.

O sodales, ludite,  
vos qui scitis dicite  
michi mesto parcite,  
grand ey dolor,  
attamen consulite  
per voster honur.

Tua pulchra facies  
me fay planszer milies,  
pectus habet glacies.  
A remender  
statim vivus fierem  
per un baser.

Trinkt die Schwester, trinkt der Bruder,  
Trinkt die Ahne, trinkt die Mutter,  
Trinket dieser, trinket jener,  
Trinken hundert, trinken tausend.

Sechshundert Zechinen reichen  
Lange nicht, wenn maßlos alle  
Trinken ohne Rand und Band. -  
Trinken sie auch frohgemut,  
Schmähen uns doch alle Völker,  
Und wir werden arm davon.  
Mögen, die uns schmä'h'n, verkommen,  
Nicht im Buche der Gerechten  
Aufgeschrieben sein!

#### ***IV. Gerichtshof der Liebe***

##### **15. Amor fliegt überall**

Amor fliegt überall,  
Ist von Verlangen ergriffen.  
Jünglinge und Jüngferlein  
Finden sich, und das ist recht!  
Wenn eine keinen Liebsten hat,  
So ist sie aller Freuden bar,  
Muss die tiefste Nacht verschließen  
Drinnen in ihres  
Herzens Haft.  
Das ist ein bitter Ding.

##### **16. Tag, Nacht und Alles**

Tag, Nacht und alles  
Ist mir zuwider.  
Das Plaudern der Mädchen  
Macht mich weinen  
Und vielmals seufzen  
Und fürchten noch mehr.

Freunde! ihr scherzt!  
Ihr sprecht, wie ihr´s wisst!  
Schont mich Betrübten!  
Groß ist mein Schmerz.  
Ratet mir doch,  
Bei eurer Ehr´!

Dein schönes Antlitz  
Macht mich weinen viel tausend Mal  
Dein Herz ist von Eis. -  
Mach´s wieder gut!  
Ich würde lebendig sogleich  
Durch einen Kuß.

### **17. Stetit puella**

Stetit puella  
rufa tunica;  
si quis eam tetigit,  
tunica crepuit.  
Eia.

Stetit puella  
tamquam rosula;  
facie splenduit,  
os eius fioruit.  
Eia!

### **18. Circa mea pectora**

Circa mea pectora  
multa sunt suspiria  
de tua pulchritudine,  
que me ledunt misere.

Ah!

Mandaliet,  
Mandaliet  
min geselle  
chumet niet.

Tui lucent oculi  
sicut solis radii,  
sicut splendor fulguris  
lucem donat tenebris.

Ah!

Mandaliet  
Mandaliet,  
min geselle  
chumet niet.

Vellet deus, vallent dii  
quod mente proposui:  
ut eius virginea  
reserassem vincula.

Ah!

Mandaliet,  
Mandaliet,  
min geselle  
chumet niet.

### **19. Si puer cum puellula**

Si puer cum puellula  
moraretur in cellula,  
felix coniunctio.  
Amore suscrescente  
pariter e medio  
avulso procul tedio,  
fit ludus ineffabilis  
membris, lacertis, labii

### **17. Stand da ein Mägdelein**

Stand da ein Mägdelein  
in rotem Hemd.  
Wenn man dran rührte,  
Knisterte das Hemd.  
Eia!

Stand da ein Mägdelein  
Gleich einem Röslein.  
Es strahlte ihr Antlitz  
Und blühte ihr Mund.  
Eia!

### **18. In meinem Herzen sind viele Seufzer**

In meinem Herzen  
Sind viele Seufzer,  
Weil du so schön bist:  
Davon bin ich ganz wund.

Manda liet,  
Manda liet,  
Mein Geselle  
Kommet nicht.  
Deine Augen leuchten  
Wie Sonnenstrahlen,  
Wie der Glanz des Blitzes  
Der die Nacht erhellt.

Manda liet,  
Manda liet,  
Mein Geselle  
Kommet nicht.

Gebe es Gott, geben ´s die Götter,  
Was ich mir vorgesetzt habe:  
Daß ich ihrer Jungfernschaft  
Fesseln noch entriegle.

Manda liet,  
Manda liet,  
Mein Geselle  
Kommet nicht.

### **19. Wenn Knabe und Mägdelein**

Wenn Knabe und Mägdelein  
Verweilen im Kämmerlein  
Seliges Beisammensein!  
Wächst die Liebe sacht heran  
Und ist zwischen beiden alle Scham  
Gleicherweise abgetan,  
Beginnt ein unaussprechlich Spiel  
Mit Gliedern, Armen, Lippen

## **20. Veni, veni, venias**

Veni, veni, venias  
ne me mori facias,  
hyrcra, hyrcra, nazaza,  
trillirivos!

Pulchra tibi facies  
oculorum acies,  
capillorum series,  
o quam clara species!

Rosa rubicundior,  
lilio candidior  
omnibus formosior,  
semper in te glorior!

## **21. In truitina**

In truitina mentis dubia  
fluctuant contraria  
lascivus amor et pudicitia.

Sed eligo quod video,  
collum iugo prebeo:  
ad iugum tamen suave transeo.

## **22. Tempus es iocundum**

Tempus es iocundum,  
o virgines,  
modo congaudete  
vos iuvenes.  
Oh, oh, oh,  
totus floreo,  
iam amore virginali totus ardeo  
novus, novus amore, quo pereo.

Mea me confortat  
promissio,  
mea me deportat  
negatio.  
Oh, oh, oh totus floreo....

Tempore brumali  
vir patiens,  
animo vernali  
lasciviens.  
Oh, oh, oh totus floreo....

Mea mecum ludit  
virginitas,  
mea me detrudit  
simplicitas.  
Oh, oh, oh totus floreo....

Veni, domicella,

## **20. Komm, komm, komme!**

Komm, komm, komme!  
Laß mich nicht sterben!  
Hycra, hycra, nazaza,  
Trillirivos!

Schön ist dein Angesicht,  
Deiner Augen Schimmer,  
Deiner Haare Flechten,  
O wie herrlich die Gestalt!

Roter als Rosen  
Weißer als Lilien!  
Du Allerschönste,  
Stets wirst du mein Ruhm sein!

## **21. Unentschieden**

Auf des Herzens unentschiedener  
Waage schwanken widerstreitend  
Scham und liebendes Verlangen.

Doch ich wähle, was ich sehe,  
Biete meinen Hals dem Joch,  
Trete unters Joch, das doch so süß.

## **22. Lieblich ist die Zeit**

Lieblich ist die Zeit,  
O Ihr Mädchen!  
Freut euch jetzt mit uns,  
Ihr Burschen!  
Oh! Oh! Oh!  
Wie ich blühe,  
Schon von einer neuen Liebe ganz erglühe!  
Junge, junge Liebe ist es, daran ich vergeh!

Ein Versprechen  
gibt mir Mut,  
Ein Verweigern  
drückt mich nieder.  
Oh! Oh! Oh!

Zur Winterszeit  
Ist träg der Mann  
Im Hauch des Frühlings  
erwacht seine Lust.  
Oh! Oh! Oh!

Es lockt und scherzt mit mir  
Die Jungfernschaft.  
Es schreckt und ängstigt mich  
meine Einfachheit.  
Oh! Oh! Oh!

Komm, Geliebte!

cum gaudio,  
veni, veni, pulchra,  
iam pereo.  
Oh, oh, oh totus floreo....

### **23. Dulcissime**

Dulcissime,  
Ah! totam tibi subdo me!

## ***V. Blanziflor Et Helena***

### **24. Ave formosissima**

Ave formosissima,  
gemma pretiosa,  
ave decus virginum,  
virgo gloriosa,  
ave mundi luminar,  
ave mundi rosa,  
Blanziflor et Helena,  
Venus generosa!

### **25. Fortuna Imperatrix Mundi**

O Fortuna,

Bring Freude!  
Komm, komm, du Schöne!  
Schon muß ich vergehn!  
Oh! Oh! Oh!

### **23. Süßester**

Du Süßester!  
Ganz Dir ergeb ich mich!!

## ***V. Blanziflor und Helena***

### **24. Heil Dir, Schönste**

Heil dir, schönste,  
Köstliche Perle!  
Heil dir, Zierde der Frauen!  
Hochgelobte Jungfrau!  
Heil dir, Leuchte der Welt!  
Heil dir, Rose der Welt!  
Blanziflor und Helena!  
Noble Venus!

### **25. Glück, die Kaiserin der Welt**

O Fortuna! (Siehe Nr.1)

## **Entstehung des Werks**

Die Carmina Burana ist bis heute das berühmteste und meist gespielte Werk Carl Orffs. Textliche Grundlage der 1937 mit großem Erfolg uraufgeführten szenischen Kantate sind Teile einer aus dem 13. Jahrhundert überlieferten Liederhandschrift des Klosters Benediktbeuren bei München. Der Fundort der Sammlung vorwiegend moralischer Lieder, Minne- und Trinklieder wurde zum Namensgeber der 1847 erstmals edierten „Carmina Burana“: "Beurische Lieder" oder "Lieder aus Benediktbeuern".

Orff kombinierte die ausgewählten Gedichte in einer völligen Neukomposition mit einem rhythmisch und harmonisch einfachen, sehr kraftvollen Orchestersatz und schuf so eines der populärsten Werke des modernen Musiktheaters des 20. Jahrhunderts.

## **Inhalt**

Orff gliederte die Carmina Burana in eine lose Folge unabhängiger Szenen und Lieder, die nur grob in drei Themenbereiche zusammengefasst sind: "Uf dem Anger" - auf dem Dorfplatz; "In Taberna" - in der Schenke; "Cour d'Amours" - eine liebliche Musik voller Erotik. Schlichte, anrührende, scherzhafte und zotige Gesänge besingen menschliche Erfahrungen: das Erwachen des Frühlings und die aufkeimende Liebe, leibliche Genüsse in Form von Sauf- und Fressliedern sowie verschiedene Phasen der Liebesannäherung zwischen Jungfrau und Jüngling mit einem Lobgesang auf Venus. Eingerahmt werden die drei Abschnitte von einem mächtigen Chor: "Fortuna Imperatrix Mundi", zu Ehren der Schicksalsgöttin Fortuna, die das Schicksal der Menschen im ewigen Kreisen der Welt zwischen Glück und Unglück, Aufstieg und Niedergang letztlich bestimmt.

### **I. "Uf dem Anger"**

Im Anschluss an den vom rotierenden Rhythmus des Schicksalsrades durchdrungenen Hymnus an Fortuna, nach welchem sich ein Opfer der unberechenbaren Göttin zu Wort meldet, leitet Orff zum ersten Thema der Schilderung irdischen Lebens über: schwelgerisch besingt der Chor den alles zu neuem Leben erweckenden Frühling, um dann in "Uf dem Anger" die Lebenslust der einfachen Dorfbevölkerung in Tanz und Neckerei darzustellen.

## II. "In Taberna"

Der zweite Teil führt das Publikum in die Schenke. In Taberna erzählt der Bariton die Lebensbeichte des Vagantendichters Archipoeta, der Tenor beklagt in einem grotesken Solo das Schicksal eines gebratenen Schwans, und der Abt des Schlaraffenlandes beschreibt seinen „Konvent“. Die Männerstimmen des Chores beschließen die Szene mit einem vielstrophigen Trinklied.

## III. "Cour d'Amours"

Thema des dritten Hauptteils der Carmina Burana ist der Liebeshof. Vom einsam klagenden Gesang der Sopranistin über das eindringliche, mit altfranzösischen Sprachfloskeln durchsetzte Werben des Baritons, von der unerfüllten Liebesehnsucht des Mannes bis hin zu der Beschreibung der sinnlichen Freuden zwischen glücklich Liebenden wird hier keine Facette der Liebe ausgelassen. Cour d'amours scheint zunächst mit der Anrufung der antiken Liebesgöttin Venus auszuklingen, kehrt dann aber unerwartet noch einmal zum Anfang der Kantate, zum grimmigen Anblick der Schicksalsgöttin, zurück..

## Carl Orff

Carl Orff wurde am 10. Juli 1895 als Sohn einer alten bayrischen Offiziersfamilie geboren. Bereits im Alter von fünf Jahren erhielt er von seiner Mutter Klavierunterricht und erfand Geschichten für das Puppentheater. Aus Liebe zur Musik verließ er das Gymnasium vorzeitig. Orff studierte an der Universität für Tonkunst in München Komposition. Von 1915 bis 1917 war er an den Münchner Kammerspielen als musikalischer Mitarbeiter tätig. Hier lernte Orff den revolutionären, expressionistischen Theaterstil des frühen Bertolt Brecht kennen, entwickelte jedoch eigene Ideen zu den Möglichkeiten des Theaters, insbesondere eines erneuerten Musiktheaters. Begeistert von Monteverdi und anderen Meistern der Renaissance, fasziniert von den triumphalen Prozessionen, Maskenspielen und Tänzen jener Zeit strebte Orff eine Einheit von Musik, Sprache und Bewegung an. Seine urwüchsige Musik lebt primär vom Rhythmus und ist durch einfaches musikalisches Material in Melodie, Rhythmus und Harmonik bestimmt.

In der am 8. Juni 1937 mit überwältigendem Erfolg uraufgeführten szenischen Kantate **Carmina Burana** gelang Orff die perfekte Umsetzung seiner in vielen Jahren entwickelten musikalischen Prinzipien. „Alles was ich bisher geschrieben und Sie gedruckt haben, können Sie nun einstampfen. Mit **Carmina Burana** beginnen meine gesammelten Werke“, schrieb Orff im Anschluss an die Uraufführung seinem Verleger.

Der Komponist Carl Orff, dessen von oft einfacher Melodieführung und zugleich faszinierender Rhythmik gekennzeichneter musikalischer Stil schwer einer bestimmten Richtung der neueren Musikgeschichte zuzuordnen ist, starb am 29. März 1982.

## Das Horus Piano Duo

Die ungarische Pianistin Nóra Emödy und der ägyptische Pianist Ahmed Abou-Zahra spielen seit 1996 zusammen. Im Oktober 1997 wurden sie vom The Banff Centre for the Arts (Kanada) eingeladen und gründeten das Horus Piano Duo. Wichtige künstlerische Impulse erhielten sie bei András Schiff, Ferenc Rados, Paul Dan, Hanspeter und Volker Stenzl sowie György Kurtág.

Das junge Klavierduo kann bereits auf eine stattliche Erfolgsliste von internationalen Preisen zurückblicken, es wurde bei folgenden Wettbewerben mit Preisen ausgezeichnet: Murray Dranoff Two Piano Competition Miami (USA), Internationaler Kammermusikwettbewerb Pavia (Italien), Ibla Grand Prize (Italien), S. Pintacuda Internationaler Wettbewerb für Klavier vierhändig Palermo (Italien), Internationaler Wettbewerb für zwei Klaviere Caltanissetta (Italien), G. Zinetti Internationaler Kammermusikwettbewerb (Italien), Internationaler W. Jacobi-Wettbewerb für Kammermusik der Moderne (Deutschland). Es gewann den Preis der Internationalen Max-Reger-Gesellschaft, den Preis des DAAD für hervorragende Leistungen ausländischer Studenten und erhielt das Stipendium der Brahms-Gesellschaft für einen vierwöchigen Studienaufenthalt im Brahms-Haus in Baden-Baden.

Das Horus Piano Duo gastiert regelmäßig bei bedeutenden Festivals wie dem Heidelberger Frühling, dem Internationalen Klavierduo-Festival Bad Herrenalb, dem Kammermusikfestival Szeged (Ungarn), dem Kammermusikfestival Palermo (Italien), dem Banff Summer Piano Festival (Kanada), dem Ljubljana Festival (Slowenien), sowie dem Cervantino Festival (Mexiko). Das Duo gastierte in Italien, Österreich, Ungarn, Slowenien, Kanada, Saudi-Arabien, England, Ägypten, Namibia, Mexiko, China und in den USA.

Neben kammermusikalischen Darbietungen traten die beiden Pianisten mit bedeutenden Orchestern wie den Wiener Symphonikern, dem New World Symphony Orchestra, dem Cairo Symphony Orchestra, dem Florida Philharmonic Orchestra, dem State of Mexico Symphony Orchestra und der Neuen Philharmonie Westfalen auf.

Auf ihrer CD "Variations for Two" sind Variationswerke von Mozart bis Lutoslawski zu hören. Unter dem Label SWR music erscheint 2005 eine weitere CD des Horus Piano Duo mit dem Titel „Fantasien“. Mehrere ihrer Konzerte wurden von Rundfunk- und Fernsehanstalten aufgezeichnet (SWR, Bayerischer Rundfunk, CBC, BBC, Ägyptisches Radio und Fernsehen).

Das "**pulse percussion project**" entstand im Jahr 2000 aus der Formation "tri percussion", die über eine Zeitspanne von 20 Jahren die deutsche Percussionszene geprägt und zahlreiche Komponisten inspiriert hat. So beruft sich "ppp" auf die Tradition dieser Wurzeln und führt sie innovativ auf neuen musikalischen Wegen fort. Mit ihrem musikalischen Können bringen sie "Rhythmus pur" präzise und virtuos auf den Punkt. Hochdifferenziert entfachen sie ihr perkussives Feuerwerk im Facettenreichtum aller stilistischer Möglichkeiten auf der ganzen Palette der Schlaginstrumente - so geraten die Konzerte von "ppp" für den Konzertbesucher zum Vitaparcour für Auge und Ohr.

Ausführende: Birgit Ibelshäuser, Marc Bilz, Günter Kamp, Thomas Keemss, Marius Kliche